



Abend-

Zeitung.

119.

Mittwoch, am 19. Mai 1819.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Im Kabinet der Mengs'schen Gipsabgüsse
zu Dresden.

Frugen Winde mich auf schnellen Flügeln
Zu der Hellas zaubervollem Land?
Weil' ich auf der heil'gen Roma Hügel,
Oder an des Arno Blumenstrand?
Gütig beut der Künste Genius
Mir des Anschauens höchsten Vollgenuß.

Staunend nab' ich mich den Dioskuren,
Mich dem Eros, der den Bogen spannt;
Jenen Büsten, einst auf Hella's Fluren
Und im stolzen Rom mit Lob genannt,
Wo vor allen Mark Aurel entzückt,
Weil ein Zweiter Sachsens Volk beglückt.

Vielfach fesseln liebliche Gebilde
Aphroditens hier den Schönheitsinn;
Fürstin im uranischen Gesilde
Ist die süße Mediceerin,
Ihr, der Perle in der Schwestern Kreis,
Wird, dem Urbild gleich, der Schönheit Preis.

Wie die Blumenkönigin, die Rose,
Früh erblüht, vom Zephyr sanft geküßt,
Glänzt, entstiegen aus des Meeres Schooße,
Von der Erde wonnevoll begrüßt,
Sie, an Götteranmuth unerreicht —
In sich selbst voll holder Scham geneigt.

Stolz und würdig seh' ich auch gefaltet,
Götter und Heroen ohne Zahl
Und in jeder edlen Form entfaltet
Sich des Meisters heil'ges Ideal;
Doch was herrlich rings dem Blick erscheint,
Ist im Sieger Pythons hier vereint.

In dem Gott, der zauberische Töne
Einst der goldnen Leier abgemann,
Der, in ewig jugendlicher Schöne,
Lenkt des Himmels feuriges Gespann:

Reinster Abglanz göttlicher Natur
Ist Apoll von Belsedere nur.

Rings umklammert von der Riesenschlange,
Rings umstrickt von gräßlicher Gefahr —
Ach! verzweifelt in der Qualen Drange
Stirbt der Vater! stirbt das Brüderpaar!
Es vertilgen, grausam, ungerecht,
Götter selbst Laokoons Geschlecht.

Huldigend der Kunst im Schreck: Gebilde,
Fühl' ich hier der Dulder Seelenschmerz,
Dort begeistert mich das Holde, Milde —
Alles Große fesselt rings mein Herz —
Süße Täuschung! jedes Götterbild
Zaubert mich in Hella's Lustgefeld.

Großer Mengs, du schmücktest diesen Tempel,
Sintest Wahrheit innig mit dem Schein,
Zartem Stoff verliehest du den Stempel
Der Vollendung. — Gleich Carara's Stein,
Beut auch er den trunkenen Blicken dar,
Was der Stolz der frühesten Vorwelt war.

Nimmer, schönes Heiligthum, verbeere
Dich die Raubsucht — die Veroänglichkeit —
Bleibe, zu des großen Meisters Ehre,
Liebender Bewunderung geweiht;
Und nach Sekula sey, im Vaterland,
Noch mit Ruhm der Name Mengs genannt!

Friederike Beckert.

Chrysalide.

(Fortsetzung.)

Der Pochkrampf drohte den Hofrath bei Chrysa-
liden's Worten zu ersticken. Das Mädchen stand
beschämt und die hohe Röthe ihrer Wangen erinnerte